

Forderungskatalog der Frauenselbsthilfe nach Krebs zu notwendigen Maßnahmen im Gesundheitswesen

Die Frauenselbsthilfe nach Krebs setzt sich ein für ein qualitätsgesichertes, transparentes, flächendeckendes Versorgungssystem, das sich an den Bedürfnissen und Belangen von Patienten orientiert. Die im Nationalen Krebsplan aufgestellten Forderungen werden von der Frauenselbsthilfe nach Krebs mitgetragen und unterstützt.

Insbesondere in den folgenden Punkten sehen wir besonderen Handlungsbedarf:

1. Verbesserung der Versorgungsqualität

- a) nahtlose, unbürokratische Kooperation zwischen dem stationären und ambulanten Sektor sowie zwischen und innerhalb von Einrichtungen;
- b) Ausbau der interdisziplinären und multiprofessionellen Zusammenarbeit zwischen den an der Behandlung Beteiligten;
- c) Sicherstellung einer leitliniengerechten Behandlung aller Krebspatienten nach aktuellem Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse;
- d) mehr Patientenorientierung in den Behandlungsabläufen;
- e) ein qualitätsgesichertes Entlassungsmanagement, das sich auch an den individuellen Bedürfnissen und Ressourcen von Krebspatienten orientiert;
- f) Umsetzung und weiterer Ausbau der palliativmedizinischen, wohnortnahen, insbesondere ambulanten Versorgung (AAPV/SAPV), entsprechende Qualifizierung aller an der onkologischen Behandlung Beteiligten (Fachkräfte und ehrenamtlich Tätige);
- g) Ausbau und Vernetzung von ambulanten und stationären Hospizdiensten und -einrichtungen;
- h) Integration der Psychoonkologie überall dort, wo Tumorkrankten behandelt werden, sowie flächendeckende psychoonkologische Versorgungsangebote in Kliniken (Zentren) und im ambulanten Bereich;
- i) im Nutzen belegte, sichere und transparente Arzneimittelversorgung für alle an Krebs erkrankte Menschen, unter Berücksichtigung der patientenrelevanten Endpunkte (Lebensqualität, progressionsfreies Überleben, Überlebenszeit);
- j) Definition und Kenntlichmachung der onkologischen Kompetenz (Qualifikation aller beteiligten Berufsgruppen) in verständlicher, transparenter Form;
- k) Verbesserung der Zusammenarbeit von Kliniken und niedergelassenen Onkologen mit unserer Selbsthilfeorganisation vertreten durch regionale Selbsthilfegruppen.

2. Mehr laienverständliche Informationen und Unterstützung für Patienten

- a) umfassende Aufklärung sowie aktiv gegebene Information während der gesamten Behandlungskette (z.B. Diagnostik, Krebstherapie, Reha, Nachsorge) als Voraussetzung für gemeinsame Therapieentscheidungen;
- b) umfassende Aufklärung über Nutzen und Risiken von Medikamenten und Therapiemaßnahmen;

- c) aussagekräftige und umfassende Informationen über Studien, an denen an Krebs erkrankte Menschen teilnehmen können. Deutlicher Hinweis auf die Freiwilligkeit der Teilnahme;
- d) aussagekräftige und umfassende Informationen über Studienergebnisse;
- e) umfassende Informationen über Kontaktmöglichkeiten zu Leistungserbringern, Heilmittelerbringern und Sanitätshäusern;
- f) Informationen über Selbsthilfeorganisationen wie zum Beispiel die Frauenselbsthilfe nach Krebs und Hinweise auf Kontaktmöglichkeiten.

3. Aufbau der klinischen Krebsregister

- a) zeitnahe Umsetzung des Gesetzes zur Qualitätssicherung durch klinische Krebsregister;
- b) Veröffentlichung lesbarer, patientenrelevanter Daten.

4. Förderung von Forschung und Wissenschaft

- a) Einrichtung eines Finanzierungspools für unabhängige Versorgungsstudien;
- b) verstärkte finanzielle Unterstützung der onkologischen Grundlagen- und Versorgungsforschung sowie Durchführung und Finanzierung von Studien, die patientenrelevante Endpunkte berücksichtigen;
- c) Entwicklung und Umsetzung weiterer hochwertiger Leitlinien (S-3) und Patienten-Leitlinien auch für die Behandlung seltener Krebserkrankungen;
- d) Pflicht zur Veröffentlichung von Studienprotokollen, Studienabbrüchen und Studienergebnissen in Laien verständlicher Sprache.

Die Frauenselbsthilfe nach Krebs ist bereit, ihre Kompetenz und ihr Erfahrungswissen in den zentralen gesundheitspolitischen und medizinischen Gremien einzubringen.

Als eine der ältesten und größten deutschen Krebs-Selbsthilfeorganisationen, die neutral und unabhängig ist und ausschließlich die Interessen von krebserkrankten Menschen vertritt, fordert sie weiterhin ihre aktive Einbindung in die anstehenden Entwicklungen und Veränderungen im deutschen Gesundheitswesen.

Bonn, Januar 2013